

## **Der Turmhelm der Parochialkirche und der umliegende Stadtraum – zur städtebaulichen Bedeutung eines Kirchturms**

### *Berliner Stadtkern*

Der Teil der Innenstadt, in dem das Glockenspiel der Parochialkirche gehört wird, ist der südliche Stadtkern, das heißt, der Nucleus in der Mitte der Mitte, der vor 800 Jahren zuerst bebaut worden ist. Gegenwärtig wird in der Öffentlichkeit vornehmlich über den großen Freiraum vor dem Roten Rathaus gestritten. Dieser Freiraum ist aber nur ein kleiner Teil des Stadtkerns, der die Spreeinsel und den gesamten Bereich zwischen Spree und Stadtbahntrasse umfasst. Der Stadtkern rückt gegenwärtig durch die Ausstellung „Berlins vergessene Mitte“ des Stadtmuseums wieder in das öffentliche Bewusstsein. Das Stadtgedächtnis ist notwendigerweise auf Architekturen wie die Kirchen und ihre Türme angewiesen. Ohne Architektur keine Erinnerung – Gedenktafeln alleine reichen nicht aus!

### *Umfeld der Parochialkirche*

Ohne Stadt ist aber auch keine städtische Architektur möglich. Das Umfeld der Parochialkirche, das bislang durch die Randlage südlich der achtspurigen Grunerstraße und die Verwaltungsgebäude Altes und Neues Stadthaus sowie Palais Podewil (Sitz der Kulturprojekte Berlin) geprägt ist, wird sich in den kommenden Jahren verändern. Die Bebauung von freien Grundstücken (z.B. die Rückkehr des Grauen Klosters an seinen Ursprungsort), der Ersatz von Nachkriegsverwaltungsgebäuden durch Wohn- und Geschäftshäuser (z.B. Kloster- Ecke Stralauer Straße) und die archäologischen Ausgrabungen (z.B. Großer Jüdenhof, Bereich nördlich der Waisenstraße) werden das Gebiet erheblich aufwerten.

### *Bedeutung des Parochialkirchturms*

Die Berliner Kirche, die das lateinische Wort für Gemeinde im Namen trägt, ist ja eigentlich eine Kirche ohne Gemeinde im klassischen Sinne der in der Nachbarschaft wohnenden Gläubigen. Sie war ursprünglich den Anhängern einer neuen Glaubensgemeinschaft gewidmet, deren Mitglieder über das ganze Stadtgebiet verteilt waren und hier zum Gottesdienst zusammen kamen. Die im Krieg schwer beschädigte Parochialkirche wird künftig weiterhin vornehmlich nicht sakralen, sondern kulturellen Nutzungen dienen. In ihren Kellergewölben birgt sie einen besonderen Schatz: eine große Zahl weitgehend original erhaltener, vielfach Mumifizierungen aufweisender Beisetzungen der Barockzeit. Wenn dieser besondere Ort durch seinen wieder erstandenen Kirchturm in die Stadt ausstrahlt und die kulturell interessierten Bürger einlädt, sich hier zum Besten der Stadt zu versammeln, ist für die Wiedergewinnung der Berliner Mitte viel gewonnen.

*Denk mal an Berlin e.V.*  
Berlin den 1.12.2010

### **Kontakt:**

*Denk mal an Berlin e.V.*  
c/o Wall AG  
Friedrichstraße 118  
10177 Berlin  
T: 030/83 22 64 49 F: 030/83 22 64 50  
mail@denk-mal-an-berlin.de  
www.denk-mal-an-berlin.de